



## Der Weiseste der Weisen

Sokrates versucht, den Spruch des delphischen Orakels, also des Gottes Apollon, niemand sei weiser als er selbst, zu widerlegen. Doch hat sein Vorgehen, andere Menschen zwar in persönlichem Gespräch, aber zugleich in aller Öffentlichkeit der athenischen Agora auf ihre Weisheit hin zu prüfen, für ihn selbst schlimme Folgen:

Ἐκ ταύτης τῆς ἐξετάσεως<sup>1</sup>, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πολλὰ μὲν ἀπέχθαι μοι γέγονασιν καὶ βαρύτερα, ὥστε πολλὰ διαβολὰ ἀπ' αὐτῶν γέγονασιν, ὄνομα<sup>2</sup> δὲ τοῦτο λέγεται<sup>2</sup>, σοφὸς εἶναι. Οἴονται γὰρ με ἐκάστοτε οἱ παρόντες αὐτὸν σοφὸν εἶναι ταῦτα<sup>3</sup>, ἃ ἂν ἄλλον ἐξελέγξω. Κινδυνεύει<sup>4</sup> δέ, ὧ ἄνδρες, ὁ θεὸς σοφὸς εἶναι καὶ ἐν τῷ χρησμῷ<sup>5</sup> τοῦτο λέγειν, ὅτι ἡ ἀνθρωπίνη σοφία οὐδενὸς ἀξία ἐστίν. Καὶ φαίνεται οὐ λέγειν τὸν Σωκράτη, κεχρησθαι δὲ τῷ ἐμῷ ὀνόματι ἐμὲ παράδειγμα ποιούμενος, ὥσπερ ἂν εἴ εἴποι, ὅτι „Οὗτος ὑμῶν, ὧ ἄνθρωποι, σοφώτατός ἐστιν, ὅστις ὥσπερ Σωκράτης ἔγνωκεν, ὅτι οὐδενὸς ἀξιὸς ἐστὶ τῇ ἀληθείᾳ πρὸς σοφίαν.“ Ἐγὼ μὲν ἔτι καὶ νῦν περιιὼν τοῦτο ζητῶ καὶ ἐρευνῶ κατὰ τὸν θεόν, ἐάν τινα καὶ τῶν ἀστῶν<sup>6</sup> καὶ τῶν ξένων οἴωμαι σοφὸν εἶναι. Καὶ ἐπειδὴ μοι μὴ δοκῆ, τῷ θεῷ βοηθῶν ἐνδείκνυμαι, ὅτι οὐκ ἔστι σοφός. Πρὸς<sup>7</sup> δὲ τούτοις<sup>7</sup> οἱ νέοι μοι αὐτόματοι ἀκολουθοῦντες χαίρουσιν ἀκούοντες ἐξεταζομένων<sup>1</sup> τῶν ἀνθρώπων, καὶ αὐτοὶ πολλάκις ἐμὲ μιμοῦνται, ἔπειτα ἐπιχειροῦσιν ἄλλους ἐξετάζειν<sup>1</sup>. Πρὸς<sup>7</sup> δὲ τούτοις<sup>7</sup> οἱ νέοι μοι αὐτόματοι ἀκολουθοῦντες χαίρουσιν ἀκούοντες ἐξεταζομένων<sup>1</sup> τῶν ἀνθρώπων, καὶ αὐτοὶ πολλάκις ἐμὲ μιμοῦνται, ἔπειτα ἐπιχειροῦσιν ἄλλους ἐξετάζειν<sup>1</sup>. Καὶ εὐρίσκουσι πολλὴν ἀφθονίαν<sup>8</sup> ἀνθρώπων μὲν εἰδέναι τι οἰομένων, εἰδόντων δὲ ὀλίγα ἢ οὐδέν. Ἐντεῦθεν οὖν οἱ ὑπ' αὐτῶν ἐξεταζόμενοι<sup>1</sup> ἐμοὶ ὀργίζονται, οὐχ αὐτοῖς.

Hilfen

- 1 ἡ ἐξέτασις / ἐξετάζω die Prüfung / prüfen
- 2 ὄνομα λέγω (hier:) den Ruf verbreiten
- 3 ταῦτα, ἃ ... „in diesen Dingen, in welchen ...“
- 4 κινδυνεύω (hier:) scheinen
- 5 ὁ χρησμός der Orakelspruch
- 6 ὁ ἀστός der Bürger
- 7 πρὸς τούτοις außerdem
- 8 ἡ ἀφθονία die Fülle

## Übersetzung

Infolge dieser Prüfung sind mir viele Mißliebigkeiten geworden (entstanden) und äußerst schwere, sodaß viele Verleumdungen aus denselben geworden (erwachsen) sind, dieser Ruf sich aber verbreitet, daß ich weiße sei. Die Anwesenden nämlich glauben, daß ich selbst jedesmal weise sei in diesen Dingen, in welchen ich auch immer einen anderen prüfe. Es scheint aber, o Männer, der Gott weise zu sein und in dem Orakelspruch dieses zu sagen, daß die menschliche Weisheit nichts wert ist. Und er scheint nicht zu meinen den Sokrates, sich zu bedienen aber meines Namens, indem er mich ein Beispiel macht, wie wenn er sagen wollte: „Dieser euer (Dieser von euch), o Menschen, ist der Weiseste, welcher wie Sokrates erkannt hat (→ weiß), daß er in Wahrheit nichts wert ist betreffs der Weisheit.“ Ich zwar gehe auch jetzt noch umher und untersuche und erforsche dieses gemäß dem Gotte, immer wenn ich glaube, daß irgendeiner der Bürger und Fremden weise ist. Und immer wenn er mir nicht scheint [weise zu sein], helfe ich dem Gotte und zeige auf, daß er nicht weise ist. Außerdem folgen die jungen Leute mir gerne freiwillig und hören gerne zu, während (wenn) die Menschen geprüft werden, und ahmen selbst mich oftmals nach, dann unternehmen sie es, andere zu prüfen. Und sie finden eine große Fülle an Menschen, welche zwar glauben, daß sie etwas wissen, doch aber wenig oder nichts wissen. Daher also zürnen mir die von denselben geprüft Werdenden, nicht sich selbst.